

# Spannungsgeladenes Treffen

Staatssekretär Uwe Beckmeyer in Wellingholzhausen

Ein wichtiger Tag für die Bürgerinitiative, "Keine 380-kV-Freileitung am Teuto", war der 24. April. An diesem Donnerstag besichtigte, auf Einladung des ehemaligen Meller Bürgermeisters und jetzigen Bundstagsabgeordneten André Berghegger, der parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Uwe Beckmeyer (SPD) die Stromtrasse für die geplante 380-kV-Leitung in Wellingholzhausen und Voxtrup.

Geplant ist der Ausbau einer Höchstspannungsfreileitung durch die Firma Amprion GmbH. Im Jahr 2050 sollen 80 Prozent des elektrischen Stromes in Deutschland aus regenerativen Quellen stammen. Das ist das erklärte Ziel der Bundesregierung und soll zum Klimaschutz beitragen. Den größten Anteil des regenerativen Stroms werden die derzeit geplanten oder schon im Bau befindlichen Windparks an und vor der deutschen Küste liefern. Ebenso soll Sonnenenergie genutzt werden. Der so erzeugte Strom muss in die großen Verbrauchszentren transportiert werden, wozu zahlreiche neue Übertragungsleitun-



André Berghegger MdB (CDU) im Gespräch mit Uwe Beckmeyer Staatssekretär (SPD)

gen benötigt werden. Es ist beabsichtigt, zwecks Nord-Süd-Verbindung in Deutschland, die bestehenden 30m hohen und 15 m breiten Masten mit einer 6-fachen Beseilung abzubauen. An ihre Stelle sollen Masten von bis zu 72 m Höhe und 31 m Breite mit einer 36-fachen Beseilung treten. Für den Teilabschnitt von Gütersloh nach Osnabrück investiert Übertragungsnetzbetreiber Amprion insgesamt gut 67 Millionen Euro. Die Inbetriebnahme ist für 2015 geplant.

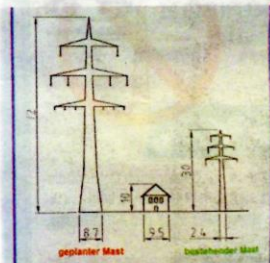
## Gesundheitliche Risiken

Das idyllische Puschkental im Ortsteil Melle-Wellingholzhausen liegt dieser geplanten Stromtrasse zwischen Osnabrück und Gütersloh zu Füßen

und nicht vorhersehbar sind die gesundheitlichen Risiken für Wellingholzhauserner Siedlungen mit ihren Anwohnern. Bei der Stromübertragung entstehen elektromagnetische Felder, die zu Beeinträchtigungen wie z.B. Augen-, Gelenk- und Muskelschmerzen, Tinnitus und Nervenreizungen bis hin zu einem erhöhten Risiko für Leukämieerkrankungen bei Kindern führen können.

## Bürgerinitiative

Gegen den geplanten Bau der Höchstspannungsleitung gründeten sich in Wellingholzhausen, Borgloh, Onabrück-Voxtrup und Borgholzhausen



Die Zeichnung veranschaulicht den Größenunterschied der bestehenden zu den geplanten neuen Masten



Infotafel an der Schützenstraße in Wellingholzhausen

### Freiluftdiskussion am runden Tisch



Uwe Beckmeyer Staatssekretär (SPD), Annegret Mielke stellvertretende Bürgermeisterin Melle (SPD), Oliver Cronau, Leiter Genehmigungen / Umweltschutz bei Amprion, Vertreter der Bürgerinitiative und weitere Mitglieder des Bundestages und der regionalen Politik nahmen die geplante Trasse in Wellingholzhausen und auch in Voxtrup in Augenschein. Begleitet von Bürgerinnen und Bürgern, wurden in Wellingholzhausen die wenigen Meter vom Schützenhaus bis zum "runden Tisch" unter freiem Himmel zu Fuß zurückgelegt. Beckmeyer versicherte nach Darlegung der Forderungen, "alles sehr, sehr intensiv zu prüfen". Die Energiewende solle zum Gemeinwohl aller Menschen vorangetrieben werden.



Rainer Spiering MdB (SPD), André Berghegger MdB (CDU), Uwe Beckmeyer Staatssekretär (SPD), Frank Vornholt (Bürgerinitiative)

Bürgerinitiativen, die den Stromtransport keinesfalls verhindern oder aufhalten wollen, sondern die Ausführung per Erdverkabelung statt Freileitung fordern.

### Bürgernahe Diskussion

Am 24. April fand ein Ortstermin besonderer Art statt. Der parlamentarische Staatssekretär vom Bundesminister (Sigmar Gabriel) für Wirtschaft und Energie, Uwe Beckmeyer (SPD), Oliver Cronau, Leiter Genehmigungen / Umweltschutz bei Amprion, Vertreter der Bürgerinitiative und weitere Mitglieder des Bundestages und der regionalen Politik nahmen die geplante Trasse in Wellingholzhausen und auch in Voxtrup in Augenschein. Begleitet von Bürgerinnen und Bürgern, wurden in Wellingholzhausen die wenigen Meter vom Schützenhaus bis zum "runden Tisch" unter freiem Himmel zu Fuß zurückgelegt. Beckmeyer versicherte nach Darlegung der Forderungen, "alles sehr, sehr intensiv zu prüfen". Die Energiewende solle zum Gemeinwohl aller Menschen vorangetrieben werden.

Bis 2022 sei geplant, die letzten Atomkraftwerke abzuschalten, deshalb müsse ein Weg gefunden werden, auf welche Art und Weise sich die regenerative Energie bestmöglich vom Norden in den Süden Deutschlands transportieren lasse. In einem demokratischen Land dürfe jeder Bürger seine eigenen Interessen vorbringen und erwarten, dass er angehört werde, doch könne "nicht hier ein Feuer gelöscht und damit anderswo ein Flächenbrand ausgelöst werden", so Zitat. "Demokratie läuft über Gemeinschaft und funktioniert durch Vertrauen".

### Einigung wünschenswert

Frank Vornholt, Sprecher der Bürgerinitiative, wünschte sich einen Dialog mit Amprion und den Gesetzgebern auf Augenhöhe. Die Bürger sollen mehr eingebunden werden. Außerdem schlug er vor, die Erdkabel technisch weiterzuentwickeln. Beckmeyer versicherte nochmals, alles sehr ernst zu nehmen und zu prüfen, damit eine Einigung erzielt werden könne. "Aber es muss zeitlich umsetzbar, bezahlbar und technisch möglich sein." Das Ziel der Wende dürfe nicht aus den Augen verloren werden. Se